

Konzept zur sprachlichen Bildungsarbeit

DRK-Kita „Storkower Strolche“



Inhalt

1. Einleitung
2. Gesetzlicher Auftrag
3. Rahmenbedingungen
4. Ziele unserer sprachpädagogischen Arbeit
5. Unsere pädagogische Arbeit zur Sprachentwicklung in unserer Kita
 - 5.1. Sprache im Alltag
 - 5.2. Sprache und die Rolle des Erziehers
 - 5.3. Mehrsprachigkeit in der Kita
 - 5.4. Beobachtungsinstrumente, Dokumentation und Förderung sprachauffälliger Kinder
 - 5.5. Räume und Material
6. Zusammenarbeit mit den Eltern
7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
8. Anhang „Das Sprachalphabet des Erziehers“

1. Einleitung

„Sprache ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt um uns herum“

Friedrich Ludwig Jahn

Die Sprache ist das wichtigste Mittel zur Verständigung. Sie ermöglicht den Menschen sich mitzuteilen, Befindlichkeiten und Bedürfnisse auszudrücken. Die sprachliche Entwicklung legt einen wichtigen Grundbaustein für zwischenmenschliche Kommunikation und somit für ein selbstbestimmtes Leben innerhalb der Gesellschaft.

Die Kindertagesstätte als Bildungs – und Erziehungseinrichtung trägt eine hohe Verantwortung, Kinder in der Entwicklung ihrer sprachlichen Fähigkeiten und Kompetenzen zu unterstützen.

2. Gesetzlicher Auftrag

Aufgaben und Ziele der Kindertagesstätten sind laut der Erweiterten Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagsbetreuung im Land Brandenburg (2024).

-Kinder haben ein Recht, all ihre Sprachen zu entwickeln und zu nutzen. Dazu gehört neben dem Erlernen der deutschen Sprache auch eine Wertschätzung ihrer Familiensprachen, Zweitsprachen, Dialekte, sowie die Gebärdensprache und Formen unterstützter Kommunikation.

-Die Hauptaufgabe sprachlichen Bildung besteht darin, Sprachräume zu öffnen, in denen Kinder wertschätzende, vielfältige, qualitätsvolle und motivierende Erfahrungen mit ihren Sprachen machen können.

3. Rahmenbedingungen

In unserem Haus werden ca. 95 Kinder von einer Leitung, 13 Erziehern und einem pädagogischen Mitarbeiter in Ausbildung betreut. Unser Sprachkompetenzteam setzt sich zusammen aus einer Leitung, einem Spracherzieher, einem Basisspracherzieher, einem geprüften Sprachentwicklungsexperten und zwei kompensatorischen Spracherziehern.

Das Bundesprojekt „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ an dem wir von 2011 – 2015 teilnahmen, trug dazu bei, die alltagsintegrierte sprachliche Bildung zu einer Schwerpunktaufgabe unserer Einrichtung werden zu lassen. Das von 2016-2023 aufgelegte Bundesprojekt „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist „wurde 2024 in ein Landesprojekt umgewandelt und hilft uns aktuell die sprachpädagogische Praxis in unserer Kita weiterzuentwickeln.

Dabei werden wir von einer zusätzlichen Fachberatung begleitet und unterstützt. Im Rahmen des Landesprogrammes wird auch ein zusätzlicher Spracherzieher (Kerstin Weidemann) im Umfang einer halben Stelle gefördert.

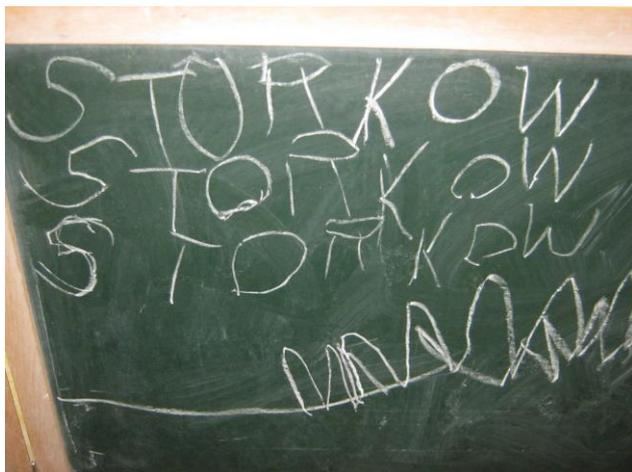
4.Ziele unserer sprachpädagogischen Arbeit

-vertrauensvolles, wertschätzendes Verhältnis zwischen Kinder und Erzieher (sichere Bindung)

-alltagsintegrierte und ganzheitliche Spracherziehung und -förderung

-Sprechfreude wecken und fördern

-Kinder im Spracherwerbsprozess (Aussprache, Grammatik und Wortschatz) unterstützen und fördern



- Umgang mit Schriftsprache - Literacy
- sprachanregende Ausstattung und Räumlichkeiten
- sprachliche Vielfalt als positiv und wichtig erleben
- Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes
- Kooperation zwischen Eltern und Kindergarten, Eltern sind Partner in der Sprachförderung des Kindes

5. Unsere pädagogische Arbeit zur Sprachentwicklung in unserer KITA

5.1 Sprache im Alltag

Gute Sprachförderung ist kein Programm, welches man einmal pro Woche oder täglich durchführen kann. Sinnvolle, effektive und kindgerechte Sprachbegleitung und -förderung durchdringt unseren gesamten Tagesablauf und schließt gleichzeitig möglichst viele Entwicklungsbereiche ein.

Methoden unserer alltagsintegrierter Sprachförderung sind z.B.

- tägliche individuelle Dialoge führen
- Gesprächsrunden und Kinderkonferenzen,
- gemeinsames Denken. Philosophieren, Spekulieren (Forscherdialoge)
- Reime, Fingerspiele, Rätsel, Krabbelverse, Lautmalereien etc.
- Bilderbücher
- dialogisches Vorlesen
- Lieder, Sing- und Bewegungsspiele
- Handpuppenspiele
- Rollenspiele



-Tischgespräche bei den Mahlzeiten

und vieles weitere mehr.

Unsere sprachpädagogische Arbeit beginnt mit dem Bewusstsein der Erzieherin, jede Situation im Alltag als Chance für Sprachförderung zu nutzen.

5.2. Sprache und die Rolle der Erzieher

Die Erzieher sind sich ihrer Rolle als Sprachvorbild für die Kinder bewusst. Sie sprechen deutlich, grammatikalisch richtig und in angemessenem Tempo und achten auf Stimmklang und Betonung. Sie kennen und nutzen die wichtigen Grundsätze des sprachanregenden Verhaltens, indem sie täglich

- selbst Kommunikationsfreude zeigen-Blickkontakt zum Kind haben
- aufmerksam und interessiert zuhören
- Handlungen sprachlich begleiten und erweitern (besonders im Krippenbereich)
- Mimik und Gestik einsetzen
- Zeit zum Sprechen geben
- den Dialog fördern, indem sie sich Zeit nimmt, mit einzelnen Kindern ins Gespräch zu kommen
- Kinder nicht auf Fehler hinweisen, sondern ein korrigierendes Feedback geben
- Neugierde wecken
- offene Fragen stellen

Mit einem vielseitigen Wortschatz vermitteln die Erzieher wie kreativ Sprache sein kann.

5.3. Mehrsprachigkeit in der Kita

Wir Pädagogen begegnen der fremden Sprache und Kultur mit Wertschätzung und Offenheit. Schon im Eingangsbereich werden fremdsprachige Familien in ihrer Schriftsprache begrüßt.

Grundsätze des Umgangs mit Mehrsprachigkeit:

- Achtung und Wertschätzung der Familiensprachen
- ganz auf den Sprachstand des jeweiligen Kindes einlassen
- Mimik, Gestik, Zeichen etc. unterstützen die Kommunikation
- Methodenvielfalt nutzen, wie Lieder, Bücher (auch aus dem Heimatland des Kindes), Bilder, Globus
- ein paar Floskeln kennen, wie z.B. „Guten Tag“, „Bitte“, „Danke“
- keine Kommunikation erzwingen
- enge Zusammenarbeit mit den Familien
- bei Bedarf Unterstützung eines Dolmetschers hinzuziehen

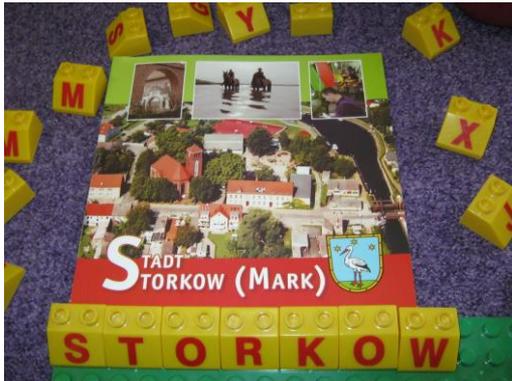
5.4. Beobachtungsinstrumente und Dokumentation und Förderung sprachauffälliger Kinder

Der Spracherwerb verläuft bei jedem Kind individuell und sehr unterschiedlich. Die Entwicklung jedes einzelnen Kindes wird in einem Portfolio dokumentiert. Dazu werden regelmäßig Beobachtungen durchgeführt. Wir nutzen schriftliche Aufzeichnungen, das Diktiergerät oder die Videokamera, um das Sprachverhalten der Kinder festzuhalten. Die Beobachtungsbögen „Meilensteine der Sprachentwicklung“ sind für uns verbindlich, um die Sprachentwicklung der Kinder beurteilen zu können. Werden Risiken oder Sprachentwicklungsauffälligkeiten festgestellt, führt die Facherzieherin mit Hilfe der Korpusanalyse eine genaue Sprachstandserhebung durch. Diese gibt konkrete Hinweise auf die Förderungsmöglichkeiten, welche dann mit dem Team besprochen werden.

Die kompensatorische Sprachförderung wird im Jahr vor der Einschulung durchgeführt. Sind Auffälligkeiten im Kindersprachtest zu erkennen, bekommen die

Kinder täglich in Kleingruppen von Januar bis April eine 30-minütige Förderinheit. Ausgenommen sind Kinder, die bereits in logopädischer Behandlung befinden.

5.5. Räume und Material



Das Raumkonzept nimmt einen hohen Stellenwert ein. Die offene Arbeit prägt die Gestaltung unserer Räume. Es gibt verschiedene Funktionsräume, wie z.B. Turnraum, Bauraum, Kreativraum, Forscherraum, Theaterraum und einen Raum, in dem sich die Kinder ausgiebig dem Rollenspiel widmen können. Alle Räume sind zugleich Kommunikationsräume, bieten viele Sprachanlässe und überall begegnen die

Kinder der Schriftsprache. Sogar im separaten Krippenbereich können die Kleinsten schon Buchstaben an den Schränken und Wänden entdecken. Sich besonders intensiv mit Literatur, Sprache und Schrift auseinanderzusetzen, dazu laden unser Kinderbüro und verschiedene Bücherecken ein. Hier können sich die Kinder zurückziehen, um sich ganz in Ruhe Bilderbücher anzuschauen oder vorlesen zu lassen. Auch das Puppentheater wird hier gern in kleiner Runde genutzt, um bekannte Märchen oder selbst ausgedachte Szenen zu präsentieren.

Im Kinderbüro finden wir Buchstaben in verschiedensten Variationen z.B. als Stempel, Magnete, Schablonen, zum Stecken oder mit angerauter Oberfläche zum Fühlen. Die Kinder haben die Möglichkeit verschiedene Arten von Schreibgeräten (Kugelschreiber, Bleistift, Kreide, Faserstifte) auszuprobieren. Weitere Materialien, die sich in unserem Kinderbüro befinden, sind Hefte, linierte und karierte Schreibblöcke, Kalender, Scheren, Lineale, Locher und Tacker.

Diverse Sprachspiele, wie Pustekuchen, Ratzfatz, kleine Sprachhexe u.a. sind hier auch zu finden. Diese können aber auch in anderen Räumen genutzt werden.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig, denn mit ihnen wollen wir beste Voraussetzungen für eine gute sprachliche Entwicklung schaffen. Wir wollen

die Eltern sensibilisieren, die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen und Sprachvorbild für ihre Kinder zu sein.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten wir auf vielfältige Weise:

- Es finden jährliche Entwicklungsgespräche statt.
- Tür- und Angelgespräche werden genutzt, um besondere Begebenheiten des Tages auszuwerten.
- In den Portfolios wird die sprachliche Entwicklung dokumentiert.
- Die „Strolchenpost“, unsere digitalen Bilderrahmen und die Kita.- App berichten über das Kitaleben und sind somit Gesprächsanlass
- Lieder, Fingerspiele, Tischsprüche und Reime werden für die Eltern ausgehangen, um ihnen zu verdeutlichen, wie wichtig es ist, diese auch zu Hause mit ihren Kindern zu nutzen (es gibt Kopien zum Mitnehmen).
- In einem Elternbrief geben wir wertvolle Tipps zur Förderung der Sprachentwicklung in den Familien
- Wir verdeutlichen den Eltern die Wichtigkeit, sich mit ihren Kindern über Erlebnisse, Begebenheiten, Gefühle, Ängste und Wünsche auszutauschen.
- In unserem Haus gibt es eine Elternbibliothek, wo die Eltern die Möglichkeit haben, sich Bücher und Erziehungsratgeber auszuleihen.
- Es gibt Büchertaschen zum Ausleihen, in denen sich sprachlich wertvolle Bücher befinden. Die Eltern können sie zu Hause vorlesen und sich mit ihren Kindern über den Inhalt unterhalten.
- Einmal im Jahr bieten wir Veranstaltungen rund um das Thema Sprache an. z.B. Themenabend mit der Logopädin und Bücherflohmarkt



7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung arbeitet eng mit verschiedenen Institutionen zusammen.

Wir arbeiten eng mit der Stadtbibliothek zusammen. Des Öfteren besuchen die Mitarbeiter unsere Einrichtung und stellen unseren Kindern und Erziehern die unterschiedlichsten Bücher vor. Auch zu Elternversammlungen sind sie zu Gast. Wir gehen regelmäßig mit den Kindern in die Stadtbibliothek und sind am Ende der Kita-zeit „Bibliotheksfit“.



Die Vorschulkinder besuchen regelmäßig die Europaschule in Storkow.

Die Frühförderung ist in unserer Einrichtung wöchentlich tätig. Auch der Kinderarzt und der Logopäde sind wichtige Ansprechpartner.

Im Rahmen des Landesprojektes „Sprachkitas:“ tauschen wir unsere Erfahrungen und Erkenntnisse mit anderen teilnehmenden Kindertagesstätten des Verbundes Oder- Spree/ Frankfurt/Oder aus.

Wir bieten interessierten Kitateams die Möglichkeit unsere Einrichtung zu besuchen und mit uns in fachlichen Austausch zu treten.

8. „Das Sprachalphabet der Erzieher“

- A Aufmerksamkeit erwecken, Sprachanlässe geben
- B Bücher wecken Neugier, Fantasie, vermitteln Wissen, geprägt von Zuneigung und Offenheit
- C Charakterakzeptanz: „Ich nehme dich so, wie du bist.“
- D Darstellen durch Handpuppen -, Rollenspiel, d.h. in verschiedene Rollen schlüpfen und sich verwirklichen können
- E Empathie ist Voraussetzung, um eine Bindung zum Kind aufzubauen
- F Förderung und Anregung im gesamten Kitaalltag geben
- G Gesamtüberblick über die gesunde Entwicklung der Kinder behalten
- H hören, d.h. aufmerksames und aktives Zuhören
- I Integration verschiedener Sprachkulturen
- J jeden Tag mindestens ein Lied singen, eine Geschichte vorlesen, ein Gedicht oder Vers aufsagen
- K Kreativ mit Sprache umgehen
- L Lust auf Sprache wecken
- M Meilensteine der Sprachentwicklung im Auge behalten
- N nicht beim Erzählen unterbrechen und Antworten vorgeben
- O ohne Interesse kein Zuhören möglich
- P positive Atmosphäre schaffen
- Q Qualitativ hochwertige Sprachanlässe und –Angebote schaffen
- R Rituale geben Sicherheit
- S Spielen ist vorrangige Tätigkeit der Kinder
- T Tätigkeiten und Handlungen sprachlich begleiten

- U Unterschiedlichkeit akzeptieren
- V Verständnis aufbringen
- W wertschätzender Umgang mit den Kindern
- X X-mal wiederholen von Liedern, Gedichten, Geschichten usw. und täglichen Ritualen
- Y „Yahoo “ –verschiedene Medien nutzen, um sprachliche Anwendungen zu schaffen, Nachschlagewerke, Austausch
- Z Zuhören, Interesse zeigen und in Interaktion mit dem Kind treten, zusammenfassen und wiederholen

In unserer Konzeption haben wir männliche Berufsbezeichnung gewählt. Das schließt Frauen nicht aus.